Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 74. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Donnerstag, den 13. Februar 1862.**

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Wien, 12. Febr. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde bei Verhandlung der Strafgesetznovelle der Antrag der Regierung, Angriffe auf die Ehre des Reichsraths, der Landtage, der Behörden, der Armee, der einzelnen Mitglieder des Reichsraths und der Landtage, der öffentlichen Beamten, der Militärs, der Seelsorger bezüglich deren Berufshandlungen, der Zeugen und Sachverständigen bezüglich ihrer Aussagen, von Amtswegen zu verfolgen, abgelehnt, ungeachtet Staatsminister von Schmerling erklärt hatte, im Falle der Ablehnung für die Preßgesetze und für das Strafverfahren in Preßangelegenheiten die kaiserliche Sanction nicht beantragen zu können.

London, 12. Febr. Die Dampfer „Bavaria" und „North American" sind aus Newyork eingetroffen, letzterer mit Nachrichten vom 1. Februar. Einem Gerüchte nach hätte der Marineminister seine Demission gegeben. Die Unionsflotte hat von der Insel Wilmington Besitz genommen und somit die Verbindung zwischen dem Fort Pulaski und Savannah abgeschnitten. General Beauregard ist mit 15,000 Mann nach Kentucky abgegangen.

Der Wechselcours auf London war in Newyork 113, Geld flüssig, Gold 3¼ Agio, Fonds flau, Illinois 60, Brotstoffe 40.

Dresden, 11. Febr. Das Amendement auf versuchsweise Einführung des in Köln festgestellten Vereins-Güter-Reglements auf ein Jahr, welches bei der außerordentlichen General-Versammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen eingebracht wurde, und für welches sich gestern 131 gegen 10 Stimmen entschieden, geht von den kgl. preußischen Staatsbahnen aus und lautet im Wesentlichen: Das in Köln beschlossene Güter-Reglement und das dazu vereinbarte Uebereinkommen werden angenommen und steht es den einzelnen Verwaltungen frei, bis zum 1. Dezember d. J. auf eine Revision des § 1 anzutragen. Geschieht dies, so hört die Wirksamkeit mit dem 1. April 1863 auf. Inzwischen ist zum Zweck einer anderweiten allgemeinen Vereinbarung eine außerordentliche General-Versammlung zu berufen. Geht aber kein Antrag ein, so beschließt die ordentliche General-Versammlung in 1863 über die definitive Annahme. Von den zehn dissentirenden Stimmen haben die anwesenden schließlich ihre Zustimmung in Aussicht gestellt, so daß eine Einstimmigkeit erwartet wird. Demzufolge ist die Einführung des Reglements, in sofern die Zustimmung eingeht, zum 1. März beschlossen.

Brüssel, 12. Febr. Die „Independance" sagt: Der Prinz Napoleon hätte das Verlangen ausgedrückt, dem Adreßentwurf des Senats möge ein Paragraph beigefügt werden, der einen Tadel oder ein Bedauern ausspreche, daß der Papst sich dem Vorschlage Frankreichs Gehör zu geben geweigert habe. Da Troplong sich dagegen erklärt hätte, werde der Prinz sein Amendement in der öffentlichen Sitzung des Senats einbringen.

Ragusa, 12. Febr. Nach Berichten aus Trebigne vom 10. d. M. hat der Woywode von Grahowa, Dacovich, von der montenegrinischen Herrschaft sich losgesagt und mit den Insurgenten, deren Anzahl 5000 beträgt, sich vereinigt. Bei Cestani haben zwei ernste Zusammenstöße stattgefunden, bei denen 50 Türken kampfunfähig geworden sind. Gegen die Montenegriner, von denen sich 3000 in Carnitza-Scotza befinden, sind zahlreiche türkische Truppen gesandt worden. Ein Angriff der Montenegriner auf Klobuk wurde von den Türken zurückgeschlagen.

Preußen.

Berlin, 12. Febr. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: dem Landrath v. Negelein in Labiau und dem Landrath v. Seeckt in Greifswald den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath zu verleihen.

Am Elisabet-Gymnasium in Breslau ist die Beförderung des Kollaborators Dr. Wießner zum ordentlichen Lehrer genehmigt worden.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: dem Polizei-Präsidenten Maurach zu Königsberg in Pr. die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Sachsen Majestät ihm verliehenen Komthurkreuzes zweiter Klasse des Albrechts-Ordens zu ertheilen.

[Lotterie.] Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2ten Klasse 125. königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 71,779. 2 Gewinne zu 4000 Thlr. fielen auf Nr. 56,234 und 78,911. 1 Gewinn von 2000 Thlr. fiel auf Nr. 55,223. 1 Gewinn von 600 Thlr. auf Nr. 89,067. 4 Gewinne zu 200 Thlr. fielen auf Nr. 4582. 7460. 68,026 und 94,091; und 5 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 11,954. 18,399. 43,696. 56,926 und 64,639.

K. C. **Berlin,** 12. Febr. [Vom Landtage.] Der vorgestern eingebrachte Antrag des Abg. Reichenheim geht dahin, „die Erwartung auszusprechen, daß die Regierung die nöthigen Einrichtungen treffen werde, um das Gesetz vom 3. November 1838 über die Eisenbahn-Unternehmungen einer Revision, den gegenwärtig bestehenden Verhältnissen entsprechend, zu unterziehen und im Wege der Gesetzgebung zu reformiren." Die Motive heben die jetzt völlig veränderte Lage des Eisenbahnwesens hervor; die Machtbefugnisse des Handelsministeriums gingen so weit, daß sie die Concurrenten des Staates, die Privatbahnen in ihrer Existenz gefährdeten (in Bezug auf die Aufnahme von Darlehen, auf Errichtung von Erneuerungsfonds, auf Normirung der Bahngelds-Tarife, Festsetzung der Dividende, Festsetzung und exekutivische Beitreibung von Strafen u. dgl.); ferner sei das Ministerium in seiner Eigenschaft als Aufsichtsbehörde über die Eisenbahnen häufig Richter in seiner eigenen Sache. Durch Aufhebung des § 6 des Gesetzes vom 30. Mai 1853 über die Eisenbahnabgabe sei nun zwar das Prinzip des jetzigen Systems schon beseitigt, aber weitere Modifikationen in den eben angedeuteten Beziehungen thäten dringend Noth. — Der Antrag ist von Mitgliedern aller liberalen Fraktionen unterstützt.

Der von der Fraction Bockum-Dolffs ausgehende Antrag in der italienischen Frage lautet: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Erklärung auszusprechen, es liege im Interesse Preußens, die Anerkennung des Königreichs Italien nicht länger zu verzögern. — Motive: Die gegenwärtige Lage der politischen Verhältnisse." Der Antrag hat bereits in allen liberalen Fractionen zahlreiche Unterstützung erhalten und wird übermorgen im Hause eingebracht werden.

[Der von der deutschen Fortschritts-Partei beabsichtigte Antrag in der deutschen Frage] ist gestern definitiv festgestellt und lautet: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen:

In Erwägung

1) daß das Recht des deutschen Volkes auf staatliche Einigung als gebieterische Forderung seiner nationalen Existenz und als Ergebniß seiner Geschichte unbestreitbar feststeht, wie dies in der unter Zustimmung sämmtlicher Regierungen geschehenen Berufung der deutschen National-Versammlung, in der von dieser eingesetzten, von den Regierungen anerkannten Centralgewalt, endlich in der ebenfalls von derselben beschlossenen Reichsverfassung seinen vollen Ausdruck gefunden hat;
2) daß bei der schwankenden politischen Lage Europas die endliche Erfüllung dieses Anspruchs, ohne Gefährdung der Ehre, Macht und Sicherheit des engeren preußischen, wie des deutschen Gesammt-Vaterlandes, nicht länger hinausgeschoben werden darf;
3) daß aus den Unterhandlungen der k. Staatsregierung über die Aenderung der Bundeskriegsverfassung, aus der mit Sachsen-Coburg-Gotha abgeschlossenen Militär-Convention, sowie aus der an die kgl. sächsische Regierung gerichteten Note des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten vom 20. Dezember 1861 die Anerkennung der Nothwendigkeit einer militärischen, diplomatischen und parlamentarischen Einigung der deutschen Staaten gefolgert werden muß;
4) daß Se. M. der König in der Thronrede die Absicht ausgesprochen hat; „zu Gunsten solcher Reformen der Bundesverfassung zu wirken, welche, den wirklichen Machtverhältnissen entsprechend, die Kräfte des deutschen Volks energischer zusammenfassen und Preußen in den Stand setzen, den Interessen des Gesammt-Vaterlandes mit erhöhtem Nachdrucke förderlich zu werden", — daß aber diese freudig vernommene Absicht, zunächst nur durch Herstellung des Bundesstaats innerhalb des bestehenden völkerrechtlichen Bundes erreicht werden kann;
5) daß auch die wichtigen Fragen über die materiellen Interessen der Nation, welche in dem bisherigen, auf das Prinzip des Staatenbundes gegründeten Zollverein nur ungenügend gewahrt wurden, ihre praktische Lösung einzig in einem Bundesstaate finden, in welchem bei Bestimmung der Handelspolitik Deutschlands der deutschen Volksvertretung die verfassungsmäßige Mitwirkung gesichert wird;
6) daß der ohnehin nur thatsächlich bestehende Bundestag das geeignete Feld für Verhandlungen zu diesem Zwecke nicht bietet, und daß von Unterhandlungen mit den deutschen Regierungen überhaupt nur dann ein Erfolg zu erwarten ist, wenn auch die Volksvertretungen in den Einzelstaaten ihr politisches und moralisches Gewicht dafür in die Waagschale werfen;
7) daß das letztere aber nur dann erwartet werden darf, wenn die königl. Staatsregierung, nach dem hochherzigen Vorgang der großherzoglich baden'schen Regierung, durch rückhaltsloses Eingehen auf jenes berechtigte Verlangen des deutschen Volkes, sowie durch kräftiges Hinwirken auf den freisinnigen Ausbau der preußischen Verfassung sich die Sympathien Deutschlands zu erwerben versteht;

erklärt das Haus der Abgeordneten es für dringend geboten:

1) daß die königl. Staatsregierung die volle Verwirklichung jenes unveräußerlichen Rechts der Nation offen als das Ziel ihrer Politik hinstellt;
2) daß sie vermöge der Machtstellung Preußens, als des größten deutschen Staates, fest und bestimmt, im Volksbewußtsein ihres deutschen Berufs, die militärische, diplomatische und handelspolitische Führung in dem zu bildenden deutschen Bundesstaate, unbeschadet der inneren Selbstständigkeit der Einzelstaaten, für die Krone Preußens in Anspruch nimmt, zugleich aber für Freiheit und Recht der Nation durch eine deutsche Volksvertretung die unerläßlichen Garantien schafft."

Motive: Die Erwägungen.

Als Antragsteller ist der Abgeordnete Schultze-Delitzsch unterzeichnet und wird als solcher die Fraction der deutschen Fortschrittspartei vertreten. Im Hause wird der vorstehende Antrag übermorgen eingebracht.

Berlin, 12. Febr. [Vom Hofe.] Gestern fand bei Ihren königlichen Majestäten ein Diner statt, zu welchem der Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg, der Herzog von Valençay und einige andere hohe Personen geladen waren. Heute ist Familien-Diner im königl. Palais zu Ehren des Geburtstags des Prinzen George königl. Hoh., dem beide königl. Majestäten ihre Glückwünsche persönlich abgestattet und dabei auch den von Düsseldorf eingetroffenen Prinzen Friedrich königl. Hoh. besucht haben. — Das zunehmend günstige Befinden Sr. königl. Hoh. des Fürsten von Hohenzollern, Präsidenten des Staats-Ministeriums, bestätigen die neuerdings aus Hyères eingetroffenen Nachrichten. — Se. königl. Hoh. der Kronprinz, Höchstwelcher seine erlauchte Gemahlin bis Düsseldorf begleitet hat, ist gestern Abends 9 Uhr mittelst Extrazuges über Magdeburg und Köthen hierher zurückgekehrt. — Heute Vormittags 11 Uhr fand im Hotel des Handelsministeriums eine Staatsministerialsitzung statt.

Berlin, 12. Febr. [Ueber die schon erwähnte badische Depesche] vom 28. Januar enthält die „Köln. Ztg." weitere Mittheilungen. Danach ist in derselben gesagt, daß an die deutschen Regierungen die „ernste Aufforderung" ergeht, eine „wirksame Organisation" des Bundes ins Auge zu fassen und endlich eine Frage, welche die „besten Köpfe" des deutschen Volkes bewegt, auch geschäftlich anzufassen; sie sollen einsehen, daß nur „allseitige Opferbereitwilligkeit" helfen kann, daß nicht in „kurzsichtiger Engherzigkeit" an particularen Befugnissen festgehalten werden darf. In dem Beust'schen Projekt acceptirt Baden das Zugeständniß des Reformbedürfnisses; in dem Vorschlag einer interimistischen Executivbehörde sieht es eine Anerkennung des Gedankens, daß eine Unterordnung der deutschen Regierungen unter eine derartige Exekutive stattfinden könne, ohne Aufopferung der Souveränetät; die projektirte Scheinvertretung des Volks nimmt Baden als Keim zu weiteren Schritten, zur Ausstattung dieser Volksvertretung mit wahrhaft constitutionellen Funktionen. Aber damit ist die Sache nicht abgethan; ein tiefer Gegensatz trennt die Regierungen; die von den einen vertretene Idee eines Bundesstaats wird von den anderen als Revolution bezeichnet. Die entscheidende Frage muß sein: Was nützt dem gesammten Vaterlande? Eine große nationale Bewegung geht durch Deutschland; sie verlangt für die Nation als Ganzes eine wahrhafte Vertretung und dadurch Sicherung für den Einzelnen wie für Alle. Diese Bewegung ist „sittlich wie geschichtlich begründet und berechtigt". Bleibt der „tiefe Unmuth" über den jetzigen Zustand bestehen, so können die Erschütterungen von 1848 sich wiederholen. Die Erinnerung an die frühere Form der nationalen Einheit wirkt mit in dieser Bewegung; der Bundesverfassung, die sich selbst nur als ein provisorischer Ersatz für jene Form giebt, ist man überdrüssig; aus politischer Klugheit und aus „politischem Gewissen" müssen die Regierungen der nationalen Bewegung fördernd entgegen kommen, wollen sie nicht die „bewußten Urheber" der etwa eintretenden schlimmen Folgen werden. Deutschland muß sich „definitiv konstituiren".

Deutschland.

München, 10. Febr. [Franz II.] Bezüglich der Nachricht von der angeblichen Sendung eines französischen Kriegsschiffes nach Civitavecchia läßt sich die „A. A. Ztg." aus München schreiben, daß Kaiser Napoleon allerdings den Rath ertheilt habe, der König beider Sicilien möchte Rom verlassen, und daß für diesen Fall die königliche Familie sich eventuell eines französischen Kriegsschiffes bedienen möchte, welches der Kaiser ihr gern zur Verfügung stelle. Ueber die Absichten und Beschlüsse des Königs Franz II. in diesem Betreff ist man aber hier ohne alle Nachricht, so daß die französische Mittheilung mit aller Vorsicht zu beurtheilen ist.

Dessau, 10. Febr. [Eröffnung des Landtages.] Ueber die heutige Eröffnung der diesjährigen Versammlung der Stände des Herzogthums Dessau, welche bei Verhinderung des ersten herzoglichen Landtags-Commissarius, des Oberlandesgerichts-Präsidenten Sintenis, durch Ober-Staatsanwalt Lagemann geschah, wird in der „Magdb. Z." Folgendes berichtet:

„Das erste Geschäft, welches die Versammlung sofort erledigte, war die Prüfung der Wahl des Rechtsanwalts Lezius aus Köthen, welche als giltig anerkannt wurde. Diese Wahl erfolgte am 31. Oktober v. J., somit nach der in Köthen eingetretenen Bewegung, und im Sinne der liberalen Partei, welche die Rechtsbeständigkeit der früher zwischen Fürst und Volk vereinbarten und sodann einseitig faktisch beseitigten Verfassung und die Rechtsungiltigkeit der später eingeführten Landschaftsordnung behauptet. Daher nahm der Abg. Lezius sofort nach jener Giltigkeitserklärung seiner Wahl das Wort. Er bemerkte zuerst, daß es ihm unnöthig erscheine, die rechtliche Ueberzeugung, daß die „früher vereinbarte Verfassung mit den verfassungsmäßig stattgefundenen Abänderungen wider Recht faktisch beseitigt sei und daher noch heute zu Recht bestehe", daß aber die Landschafts-Ordnung von 1859 und damit die gegenwärtige Versammlung als zu Recht bestehend nicht anerkannt werden könne, hier gründlich zu motiviren, da diese Fragen bereits genügend erörtert seien; er mahnte dringend, die köthensche Bewegung, welche von einer Partei als radikale Schilderhebung dargestellt werde, nicht in solcher Weise zu verkennen, und versicherte, daß „loyaler Sinn, höchste Achtung vor Gesetz und Recht, besonnene, von aller Gehässigkeit freie Auffassung und vor allem eine opferfähige Liebe zu dem Landesherrn" Gemeingut der Gesinnungsgenossen sei; er referirte ferner unter Ueberreichung der betreffenden schriftlich abgefaßten Erklärung, daß er in der unmittelbar vor seiner Wahl stattgefundenen Vorversammlung aller Wähler die Erklärung abgegeben habe, „daß er die Landschafts-Ordnung von 1859 als zu Recht bestehend nicht anerkennen könne, vielmehr dafür halte, daß die frühere vereinbarte Verfassung mit den in Befolgung derselben erreichten Abänderungen die rechtliche Grundlage der politischen Verhältnisse von Anhalt-Dessau-Köthen bilde; daß er selbst bei der nicht wegzuleugnenden faktischen Ein- und Durchführung der Landschaftsordnung eine auf ihn fallende Wahl zum Landtags-Abgeordneten nur in dem Sinne und mit der Maßgabe anzunehmen vermöge, daß dadurch die Rechtsbeständigkeit der Landschaftsordnung verneint und er als Abgeordneter nicht zu einer Wirksamkeit innerhalb derselben, sondern zu einer Verwahrung gegen deren Rechtsbeständigkeit verpflichtet werde, daß er ausdrücklich alle diejenigen, welche eine andere Wirksamkeit von dem Abgeordneten ausgeübt wissen wollten, davon zurückhalten müsse, ihm ihre Wahlstimmen zu geben"; er erfülle daher jetzt die gegen seine Wähler übernommene Verbindlichkeit, indem er hiermit gegen die Rechtsbeständigkeit der Landschaftsordnung „förmlich und feierlichst" Rechtsverwahrung einlege, und da seine Aufgabe als Abgeordneter damit erfüllt sei, so lege er hiermit sein Mandat nieder. Er wisse zwar, daß es auch im Schooße dieser Versammlung Abgeordnete gebe, welche seine obige rechtliche Ueberzeugung theilten, die aber bei dem faktischen Bestande der Landschaftsordnung als Abgeordnete nützlich wirken zu können glaubten; er theile diese Ansicht nicht. Lezius entfernte sich hiernach aus dem Versammlungslokal. Zu bemerken ist, daß bald nach dem Beginne der obigen Rede der herzogliche Landtags-Kommissar den Antrag stellte, dem Redner das Wort zu entziehen, daß aber nach einer energischen Erwiderung des Abgeordneten Holzmann der Landtag einstimmig jenen Antrag des Landtags-Kommissars verwarf."

Frankreich.

Paris, 10. Febr. Zum Fould'schen Finanzbericht vom 20. Januar trägt der „Moniteur" heute folgende, die sardinischen Renten betreffende Erläuterungen nach: Die ursprünglich dem französischen Staatsschatz überwiesenen sardinischen Renten, welche einerseits die von der piemontesischen Regierung zu entrichtende Kriegsentschädigung, andererseits die Bürgschaft für die Oesterreich auf Sardiniens Rechnung zu zahlenden Vorschüsse darstellten, belaufen sich zusammen in Renten auf 9,162,458 Frs., in Kapital auf 160,254,105 Frs. Ein Theil davon, nämlich 4,513,199 Frs. Renten (84,629,249 Frs. in Kapital) ist für den an den neu annectirten Departements (Savoyen und Seealpen) haftenden Theil der sardinischen Staatsschuld zurückcedirt worden, so daß dem Staatsschatz nur die Renten im Kapitalbetrage von 75,624,856 Frs. zur Verfügung bleiben. Der an Oesterreich gezahlte Vorschuß betrug 102,500,000 Frs.; der Staatsschatz hatte also, bevor er die Renten begab, einen Unterschuß (decouvert) von 26,875,144 Frs. Die begebenen Renten brachten dann ein Capital von 63,819,939 Frs. ein, d. h. 11,804,917 Frs. weniger, als das ursprüngliche Capital betrug, so daß also das gesammte Decouvert 38,680,061 Frs. ausmachen würde. Dazu kommen zwar noch 1,200,000 Frs., welche an die auf den Ertrag der sardinischen Renten angewiesenen Donataires von Fontainebleau zu zahlen sind; aber es gehen auch andererseits 5 Mill. in Abrechnung, welche bei der Entschädigung des Monte di Milano Oesterreich zur Last fallen. So stellt sich das ganze Decouvert auf 34,880,051 Frs., und ist, wie man aus Vorstehendem sich überzeugen soll, hauptsächlich dadurch entstanden, daß für Savoyen und Nizza so viel hat rückgezahlt werden müssen.

Großbritannien.

London, 10. Febr. [Heiraths-Vertrag. — Zur Erinnerung an Prinz Albert.] Beiden Häusern des Parlaments ist auf Befehl der Königin der zwischen Ihrer Majestät und dem Großherzog von Hessen abgeschlossene, die Vermählung der Prinzessin Alice mit dem Prinzen Ludwig von Hessen betreffende Vertrag vorgelegt worden. Derselbe ist aus London, 14. Aug. 1861 datirt, vom Erzbischof von Canterbury, dem Lord-Kanzler, Lord Granville, dem Herzog von Newcastle, Lord Russell, Lord Palmerston, Sir G. C. Lewis und dem Grafen Karl von Görz unterzeichnet und besteht aus neun Artikeln, die sich fast sämmtlich auf Geld-Arrangements beziehen. Die Kosten des Haushaltes des zukünftigen Ehepaares sollen aus der auf jährlich 40,000 Gulden festgesetzten Appanage des Prinzen Ludwig und den Zinsen der sich auf 30,000 Pfd. St. belaufenden Mitgift der Prinzessin bestritten werden. Außerdem erhält die Prinzessin von ihrer Mutter jährlich 6000 Pfd. St. zu ihrem eigenen besonderen Gebrauch.

Nachträglich citiren wir hier aus der Adreßdebatte im Oberhause eine Stelle aus Earl Russell's Rede über den verstorbenen Prinzen Albert, und zwar nach stenographischen Berichten, weil sie von verschiedenen unserer Journale verschieden gedeutet wird, und weil sie verdient, in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Der englische Staats-Secretair des Auswärtigen sagte: „Ich glaube, daß Diejenigen, welche, wie ich, die Haltung der Monarchin während der letzten 20 Jahre beobachtet haben, mit mir übereinstimmen werden, daß in dieser Beziehung eine große und höchst erfreuliche Aenderung im Vergleich mit früheren Regierungen eingetreten ist. Gar oft geschah es ehedem, daß, wenn ein Souverain sich im Widerspruch gegen gewisse, von einem Theile seiner Unterthanen verfochtene politische Grundsätze befand, er die eine Partei begünstigte, während er die Gegenpartei in entschiedenen Bann that. Die Folge derartiger Parteinahme, die Wirkung derartiger Gunstbezeigungen — wir sahen sie beim Regierungsantritte des Hauses Hannover den Whigs, unter anderen Regierungen der Gegenpartei zu Gute kommen — zeigten sich darin, daß ein Theil der Unterthanen des Souverains eine gewisse Bitterkeit und Gereiztheit fühlte, die unter anderen Umständen nicht dagewesen wäre. Nun kenne ich zufällig aus dem Munde des Prinzen selber seine Ansichten über diesen Gegenstand. Es sind erst wenige Monate verflossen, da machte er mir gegenüber die Bemerkung, wie man doch allgemein glaube, daß es nur Eine Veranlassung gebe, wo einem englischen Souverain entschiedene Machtvollkommenheit zustehe, nämlich bei der Wahl seines ersten Ministers. Der Prinz bemerkte, seiner Meinung nach sei das nicht die Gelegenheit, in welcher der Souverain maßgebend beschließen oder entscheiden könne (exercise

a control or pronounce e decision). Wenn ein Minister abgedankt habe, weil er sich nicht im Stande fühlte, länger an der Spitze der Regierung zu stehen, gebe es jederzeit eine andere Partei, bereit, die Verantwortlichkeit der höchsten Aemter zu übernehmen und muthmaßlich auch das Vertrauen des Landes zu gewinnen. Ist aber, fuhr er fort, die Stellenübertragung einmal geschehen, dann sei es seine Ansicht, daß der Souverain, ohne Rücksicht auf die Partei, welcher der neue Minister angehört, mit diesem in der vertrauensvollsten und rückhaltslosesten Weise die etwa vorzuschlagenden Maßregeln, die Zustände des Landes und die eventuellen Ereignisse besprechen müsse, daß, abgesehen von allen Parteistandpunkten, das äußerste Zutrauen zwischen dem Monarchen und dem Minister bestehen müsse, der im Parlament als der sichtbare Träger der Gewalt auftrete. Dieser Ansicht, von welcher die Königin, gleichwie dies bei dem Prinzen der Fall war, beseelt ist, schreibe ich zum großen Theil die Erscheinung zu, daß sich in keiner Partei unsers Landes ein Gefühl der Bitterkeit wegen politischer Ausschließung zeigt, daß alle Parteien während der letzten 20 Jahre einig waren, der Monarchin wohlverdiente Huldigung darzubringen, und daß das Land die Wohlthaten der weisen Rathschläge erntet, welche der Krone durch den Prinz-Gemahl ertheilt worden waren."

Am Sonnabend Abend hatten die Beiträge für das Prinz Albert-Denkmal die Summe von 27,700 Pfd. St. erreicht.

Rußland.

Petersburg, 8. Febr. [Finanzielles.] Wie die neueste Nummer der „Senatsztg." meldet, hat der Kaiser „in Folge der Veränderungen im Programme der Fahrten der Schiffe für das Jahr 1862" angeordnet, daß 6000 Matrosen zeitweilig beurlaubt werden.

Der „Nord. Post" zufolge hat der Kaiser die Summe von fünf Mill. Rubeln zur Unterstützung für Gutsbesitzer angewiesen, welche nach der zehnten Volkszählung weniger als 21 Leibeigene männlichen Geschlechts besessen haben.

Das gestrige „Journal" enthält einen längern Artikel, in welchem es zu dem eben veröffentlichten Budget Erläuterungen zu geben, und über die finanzielle Lage des Landes zu beruhigen versucht. Das Deficit von 15 Mill., welches nur durch die disponiblen Mittel aus der 4½prozentigen Anleihe vom Jahre 1860 gedeckt wird, könne um so weniger beunruhigen, als mehrere Einnahmezweige künftig unfehlbar einen größern Ertrag liefern müssen, während andererseits mehrere Ausgaben nur momentane seien. In Bezug auf die Kosten der Kriegs- und Marineverwaltung und der Staatsschuld, welche fast ⅗ der Einnahmen absorbiren, tröstet sich das „Journal" damit, daß es in dieser Beziehung in Rußland nicht schlimmer stehe, als in andern Staaten, z. B. in Oesterreich, Frankreich, Spanien und England. — Uebrigens war die Veröffentlichung des Budgets der letzte Akt des Finanzministers Knjaschewitsch, denn schon am 4. d., dem Tage nach Unterzeichnung des Budgets, erhielt er die erbetene Entlassung aus diesem Amte, unter Ernennung zum Mitgliede des Staatsraths und des Finanzcomite's. Zum Verweser des Finanzministeriums ist (wie bereits gemeldet) der Staatssekretär Reutern ernannt worden.

St. Petersburg, 7. Febr. [Uniformirung. — Weibliche Studenten. — Kaviar.] Die bereits erwähnte Anordnung in der Uniformirung ist entschieden und wird allmählich eingeführt. Der Uniformschnitt bleibt derselbe, nur verschwinden die Achselklappen von farbigem Tuch und werden durch andere von grünem Tuch mit den Regiments-Nummern ersetzt. Die wesentliche und so erwünschte wie zweckmäßige Reform trifft die ungeschickte, schwere, unpraktische Kopfbedeckung mit Pickelhaube, Helm, Tschako, Bären- und Husarenmütze; sie wird abgeschafft und ersetzt durch die leichte, weiche algierische Mütze von dunklem Tuch und abstehendem Schirm für Gala- und außerdienstliche Tracht. Zur ersteren wird ein Adler daran festgesteckt. Die Mütze wiegt um zwei Pfund leichter, als die bisherigen Kopfbedeckungen. Der Ranzen wird weicher, bequemer und die Brust weniger genirend aufgeschnallt, die Patrontasche durch eine kleine Handtasche ersetzt. Der Fortschritt in der Richtung, die physische Kraft des Soldaten von der Beengung so viel als möglich zu befreien, ist der leitende Gedanke bei allen diesen Verbesserungen. — Zu den Haupt-Tagesfragen zählt augenblicklich die sehr lebhaft ventilirte Zulassung des weiblichen Geschlechts zum Studium auf Universitäten, ob dieselben um gelehrte Grade sich bewerben und welchen Facultäten sie sich widmen dürfen. Die bisher bekannt gewordenen Gutachten gelehrter Corporationen äußern sich zustimmend unter gewissen, unwesentliche Beschränkungen involvirenden Bedingungen. — Das für den kaiserl. Hof seit Paul I. alljährlich bestimmte und hier eintreffende „Kaviar-Geschenk" der uralschen Kosacken ist durch einen reichen Störfang auf einer Strecke von 14 Werst unterhalb Uralsk zusammengebracht und unter Oberleitung eines Offiziers befördert worden. Der Fang lieferte 1362 Stück Störe ohne und 588 mit Rogen, wovon 6 Tonnen à 4½ Pud und 419 Tönnchen à 15 Pfund Inhalt mit dem delicatesten Caviar angefüllt wurden. (B. Z.)

Breslau, 13. Febr. [Sprengversuche in Maltsch.] Wie uns von da mitgetheilt wird, hat Se. Exc. der Hr. Oberpräsident Frhr. v. Schleinitz Pionniere aus Neisse requirirt, (s. das heutige Morgenbl. d. Bresl. Z.) um die hier stattgefundene Eisversetzuug gewaltsam zu lüften, und ist bereits von daher gestern Früh ein Offizier eingetroffen, die nöthigen Vorarbeiten zu leiten. Nachmittags sollte ihm ein ganzes Commando, mit Sprengmaterial versehen, folgen. Während oberwärts der Strom rasch fällt, läßt sich hier nur ein zollweises Abnehmen desselben wahrnehmen; in dem Theile der Oder hier, wo sich die bekannte Eisversetzung gebildet, wollen die Wasser noch gar nicht abnehmen und hält sich dort ihr Stand auf derselben beträchtlichen Höhe der letzten Tage. Die von Sr. Excellenz getroffenen Maßnahmen haben in der Niederung einen sehr günstigen Eindruck gemacht und sehr viel zur Beruhigung der bedrängten Bewohner derselben, so wie hierorts selbst beigetragen. Freilich ist alle Gefahr noch nicht vorüber, da dieselbe bei einem rapide eintretenden Thauwetter und dem obenein ziemlich reichlich gefallenen Schnee nur desto gefahrdrohender uns wieder nahe treten könnte. — In den letzten Tage sind durch den hiesigen Strommeister bereits Sprengversuche gemacht worden, die, wenn auch nicht in großartigem Maßstabe angelegt, doch immerhin ein günstiges Resultat ergaben. Wenn jetzt jene Sprengversuche vereint mit dem hier erwarteten Militär gemacht werden, so dürfte die gute Wirkung nicht ausbleiben.

= **Breslau**, 13. Febr. [Eisenbahnverspätung.] Die Correspondenz aus Wien und Krakau ist bei dem gestern Abend um 9 Uhr hier angekommenen wiener Schnellzuge ausgeblieben, weil die Eisenbahnzüge aus Wien und Krakau den Anschluß in österr. Oderberg resp. Myslowitz an den betreffenden Zug nicht erreicht haben.

Breslau, 13. Febr. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Sandstraße Nr. 5 drei Stück Glaskufen mit Zinkdeckeln, von letzteren trug eine den Namen Jeanette, die beiden andern die Buchstaben C. S. und resp. S. K.; Reuschestraße Nr. 64 ein messingens Plätteisen; auf dem Neubaue in der verlängerten Tauenzienstraße ein brauner Düffelrock mit schwarzem Sammt-Kragen und schwarz und weiß karrirtem Parchentfutter; außerhalb Breslau einem Tuchhändler zehn Stück blaue und sieben Stück schwarze Tuche.

Polizeilich mit Beschlag belegt wurden: ein einfaches messingenes Petschaft, auf welchem die Buchstaben S. R. in gothischer Schrift eingravirt sind; eine gewöhnliche, schwarz lackirte, länglich viereckige Tabaksdose, auf deren Deckel, welcher mit Silber ausgelegt, sich ein silbernes Plättchen ohne Zeichen befindet.

Als herrenloses Gut ist an die Polizeibehörde eingeliefert worden: ein großes hölzernes Brühschaff und ein Handkorb von Weidenruthen; gedachte Gegenstände sind zur Zeit des Elisabetmarktes im vorigen Jahre durch einen ungekannten Knaben in einem Hause der Klosterstraße eingestellt, von letzterem aber nicht wieder abgeholt worden.

Verloren wurden: ein mit sechs Attesten versehenes, auf Louise Tielschner lautendes Gesindedienstbuch, und ein Bisam-Pelzkragen mit rothseidenem Futter.

Gefunden wurde: eine Kriegsdenkmünze von 1814.

[Hundefang.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch Scharfrichterknechte 8 Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden ausgelöst 3 Stück, die übrigen 5 Stück wurden noch am 10ten d. M. in der Scharfrichterei in Verwahrung gehalten. (Pol.-Bl.)

× [General-Versammlung des Vereins für Stenographie nach Stolze.] In der Februar-Sitzung legt Adam, nach Aufnahme einiger neuen Mitglieder, die zweite Nummer der in Rostock erscheinenden „Unterhaltungsblätter 2c." vor, deren Schrift-Ausführung ausgezeichnet gelungen ist; — desgleichen ein neues von Wernicke herausgegebenes Verzeichniß der Wort-Siegel, Monogramme 2c. des Stolze'schen Systems. Lieutenant Halleiser in Schweidnitz berichtet viel Erfreuliches über seine Thätigkeit für Stenographie daselbst. „Der Bund der geflügelten Feder" (in der Lausitz 2c.) läßt eine neue Zeitschrift für Stenographen — „die Warte" — als Bundesorgan für seine Mitglieder erscheinen. Am 9. Januar hat der Vorsitzende einen neuen Cursus für Stenographenschüler mit 28 Theilnehmern begonnen. Lehrer Heidrich theilt die Nachricht von dem Tode eines eifrig gewesenen Stenographen — des Kreisgerichts-Rathes von Tschirschky — mit und legt die erste Nummer seiner „Unterrichtsbriefe", welche bereits vielen Beifall auch in der Provinz gefunden haben, den Mitgliedern zur Ansicht vor.

=ch= **Oppeln**, 12. Febr. [Eisverstopfung.] Eine zwischen Wengern und Biadacz eingetretene Eisversetzung in der Malapane hat dieselbe aus ihrem Bett getrieben, wodurch der untere Theil des Dorfes Kollanowitz vollständig unter Wasser gesetzt ist. Der Andrang desselben erfolgte mit solcher Vehemenz, daß die Bewohner der dortigen Häuser nur mit Noth sich und ihr Vieh retten, und sonst fast Nichts mit sich nehmen konnten. 89 Personen sind obdachlos geworden und haben einstweilen in dem höher gelegenen Theile des Dorfes untergebracht werden müssen. Das Wasser, welches bis über die Tennenwände der Scheunen eingedrungen ist, steht in letzteren gefroren fest und verdeckt die Habe der Unglücklichen; die Gehöfte müssen mit großer Mühe aufgeeiset werden. Die in Folge des Frostes noch jetzt bestehende Eisverstopfung erstreckt sich beinahe auf 3000 Schritt. Bei dem heute eingetretenen Thauwetter wollen wir hoffen, daß es Menschenkräften gelingen möge, fernere Gefahr für die verunglückte Gemeinde zu beseitigen; es sind zur Zeit 300 Arbeiter an den Unglücksstätten in Thätigkeit. — Nach heut eingegangenen Nachrichten ist einer der bei Beraubung der Neustadt-Oppelner Post am 4. d. M. betheiligten Thäter in Neisse von der Polizei-Behörde aufgegriffen worden und hat bereits seine Theilnahme eingestanden. Die Verhandlungen sind der Staatsanwaltschaft zu Neustadt übergeben.

Meteorologische Beobachtungen.

	Stationen.	Barometer bei 0 Gr. R. Par. Maß.	Luft-Temperatur. Reaumur.	Wind.	Allgemeiner Witterungs-Zustand.
Am 10. Febr., 8 Uhr Morg.	Wien	28 3,96	—7,7	NNW. 1.	Bedeckt.
	Paris	28 6,89	—3,8	NNO. 1.	Heiter.
	Greenwich	28 6,18	+1,0	NNO. 2.	Bewölkt.
	Petersburg	27 10,02	—4,5	W. 3.	Bedeckt. Schnee.
	Moskau	—	—	—	—
	Madrid	28 1,88	—1,0	NNO. 1.	Heiter.
Am 12. Febr. 8 U. Morg.	Berlin	27 11,00	+1,1	N. 2.	Trübe.
	Königsberg	27 10,02	—0,2	W. 1.	Bedeckt.
	Breslau	27 6,30	0,0	W. 1.	Bedeckt.
	Köln	27 11,53	+2,4	NW. 1.	Schnee. Reif.
	Frankfurt a. M.	27 10,38	—1,0	—	Schnee.
Breslauer Sternwarte.					
12. Febr. 10 U. Abds.		27 7,28	—1,6	W. 2.	Trübe.
13. Febr. 6 U. Morg.		27 7,35	—1,8	NW. 1.	Trübe.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 12. Febr., Nachm. 3 Uhr. Die Rente begann zu 71, 25, fiel auf 71, 22, stieg auf 71, 35 und schloß bei geringem Geschäft fest zu diesem Course. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93⅜ eingetroffen. Schluß-Course: 3prz. Rente 71, 35. 4½prz. Rente 100, 30. 3prz. Spanier 48. 1prz. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 511. Credit-mobilier-Aktien 772. Lombard. Eisenbahn-Aktien 550. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 12. Febr., Nachm. 3 Uhr. Silber 61⅝. Consols 93. 1proz. Spanier 43¾. Mexikaner 34¼. Sardinier 79½. 5proz. Russen 99. 4½prz. Russen 92½.

Wien, 12. Febr., Mitt. 12 Uhr 30 M. Börse ziemlich fest. 5proz. Metall. 70, 75. 4½proz. Metall. 62, 50. Bank-Aktien 838. Nordbahn 215, 90. 1854er Loose —, —. National-Anleihe 84, 50. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 280, —. Creditaktien 201, 80. London 137, 10. Hamburg 102, 25. Paris 54 40. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 160, —. Lomb. Eisenbahn 275, —. Neue Loose 125, 75. 1860er Loose 91, 80.

Frankfurt a. M., 12. Febr., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Effekten in Folge niedrigerer wiener Notirungen rückgängig. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 131⅛. Wiener Wechsel 85¼. Darmst. Bank-Aktien 204½. Darmst. Zettelbank 249½. 5prz. Met. 48¾. 4½prz. Metall. 43¾. 1854er Loose 63. Oesterreichische National-Anleihe 59. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 240. Oesterr. Bank-Antheile 706. Oesterr. Credit-Aktien 170½. Neueste österr. Anleihe 66. Oesterr. Elisabetbahn 114¼. Rhein-Nahe-Bahn 26. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 118¼.

Hamburg, 12. Febr., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Im Laufe der Börse rückgängig. Schluß-Course: National-Anleihe 60. Oesterr. Credit-Aktien 72¾. Vereinsbank 101⅞. Norddeutsche Bank 94½. Rheinische 93. Nordbahn 58⅞. Disconto —. Wien —, —. Petersburg —.

Hamburg, 12. Febr. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärts stille und unverändert. Roggen loco stille, ab Königsberg pr. Frühjahr 86—87 einzeln käuflich. Oel pr. Mai 27⅜, pr. Oktbr. 26¼. Kaffee ruhig. Zink ohne Umsatz. — Die Passage über die Elbe ist noch immer total unterbrochen.

Liverpool, 12. Februar. [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz. — Sehr fest.

London, 12. Februar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Sehr beschränktes Getreidegeschäft. Preise nominell. Bewölkter Himmel.

Amsterdam, 12. Febr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen stille. Roggen etwas matter. Raps April 80½ nominell, Oktober 71½. Rüböl Mai 42⅜, Herbst 40⅜.

Berlin, 12. Febr. Seit dem Bekanntwerden der Nachrichten über die Anleihe, die für französische Rechnung in England gemacht werden soll, will die Verstimmung, die in Paris seitdem eingekehrt ist, nicht weichen, und die Rückwirkung macht sich an allen anderen Börsen geltend. Von Wien kamen heute die Course noch niedriger als gestern: Credit 203; 201, 80; 202, 30; National-Anl. 84, 75; 84, 60; 60er Anleihe 92, 20; Franzosen 279; London 136, 50; 137. Unsere Börse konnte sich einer gedrückten Stimmung um so weniger erwehren, als trotz der immer noch unverringerten Abundanz am Geldmarkt die Kauflust für Anlage-Effekten offenbar geringer geworden ist, im Gegentheil auch bei diesen eine Reaction gegen die zu rasch betriebene Courssteigerung eintritt. Eisenbahn-Prioritäten, welche die bei Papieren dieser Art ungewöhnliche procentweise Steigerung nicht zu behaupten im Stande sind, gehen mit einer auch in der entgegengesetzten Richtung ihnen sonst fremden raschen Bewegung abwärts und sind ohne bedeutende Preisermäßigung gar nicht zu verkaufen. Daß auch Eisenbahnaktien flauer werden, liegt aus den schon gestern angeführten Gründen nahe, heute war dies ganz besonders bei Anhaltern der Fall und bei Köln-Mind., während die schlesischen Aktien fest blieben. Die kleinen Effekten waren nicht ohne Bewegung, allerdings beinahe sämmtlich matter, das Hauptgeschäft aber concentrirte sich in ihnen, vorzüglich in Genfer Creditaktien, die übrigens nur mit steigenden Coursen verkehrten. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 12. Februar 1862.

Fonds- und Geldcourse.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	102⅜ B.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	102½ bz.
dito 1853	4	100¾ bz.
dito 1859	5	108⅜ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	90¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	122¼ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	102⅞ bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	93½ bz.
dito dito	4	101⅝ bz.
Pommersche	3½	91⅞ bz.
dito neue	4	101½ B.
Posensche	4	103¼ G.
dito	3½	88 G.
dito neue	4	97¼ bz.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	100¼ B.
Pommersche	4	100⅛ B.
Posensche	4	98 bz.
Preussische	4	99¾ bz.
Westf. u. Rhein.	4	99½ B.
Sächsische	4	100 G.
Schlesische	4	100¼ B.
Louisdor	—	109¾ G.
Goldkronen	—	9. 6½ G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	52¼ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	63 B.
dito neue 100-fl.-L.	—	62 B.
dito Nat.-Anleihe	5	62 à et. à 62⅛ à 61¾ bz
dito Bankn. n. Whr.	—	73⅜ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	98½ bz.
dito 5. Anleihe	5	85¼ bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	81⅜ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	84⅞ G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	92½ G.
dito à 300 Fl.	5	95 G.
dito à 200 Fl.	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	84½ bz. n. B.
Kurhess. 40 Thlr.	—	58 etw. bz.
Baden 35 Fl.	—	32¼ etw. bz.

Actien-Course.

	Div. 1860	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	3½	3½	86 B.
Aach.-Mastricht.	—	4	25¼ à 25 bz.
Amst.-Rotterdam	5	4	90 bz u G.
Berg.-Märkische	5⅘	4	105¾ bz
Berlin-Anhalter	6½	4	136 à 135¾ bz.
Berlin-Hamburg.	6¾	4	117½ G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	9	4	156 bz.
Berlin-Stettiner	6⅓	4	127½ bz.
Breslau-Freibrg.	5½	4	122 bz.
Cöln-Mindener	10½	3½	168 bz.
Franz. St.-Eisenb.	7⅕	5	136 à 133¾ bz.
Ludw.-Bexbach.	9	4	130¾ bz.
Magd.-Halberst.	18⅘	4	270 B.
Magd.-Wittenbrg.	2	4	45 B.
Mainz-Ludw. A.	5¾	4	117½ bz.
Mecklenburger	2⅘	4	55 à 54¾ bz.
Münster-Hammer	4	4	98½ bz.
Neisse-Brieger	2⅓	4	56 bz.
Niederschles.	4	4	98¾ B.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	54½ bz.
Nordb. (Fr.-W.)	2¼	4	59½ à 59 bz.
dito Prior.	—	4½	102 G.
Oberschles. A.	7 7/15	3½	138½ à 139 bz.
Oberschles. B.	7 7/15	3½	124¼ bz.
dito C.	7 7/15	3½	138½ à 139 bz.
dito Prior A.	—	4	93¼ G.
dito Prior B.	—	3½	81¾ B.
dito Prior C.	—	4	— — —
dito Prior D.	—	4	95 bz.
dito Prior E.	—	3½	86 bz.
dito Prior F.	—	4½	101 B
Oppeln-Tarnow.	⅔	4	38⅝ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	58½ B.
Rheinische	4½	4	93 à 93½ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	98¾ G.
dito Prior.	—	4	93¾ B.
dito III. Em.	—	4½	98½ bz.
Rhein-Nahebahn	—	4	25⅜ bz.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	85½ bz.
Starg.-Posener	3½	3½	92 etw. bz.
Thüringer	6½	4	114 bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	42 bz.
dito Prior	—	4	89 bz.
dito III. Em.	—	4½	96¼ B.
dito Prior St.	—	4½	87 bz.
dito dito	—	5	87¾ bz.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1860	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	5	4	115 G.
Berl.-Hand.-Ges.	5¼	4	84 G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	79½ etw. bz.
Bremer „	5	4	103¾ B.
Coburg. Credit-A.	—	4	64¼ B.
Darmst. Zettel-B.	7⅔	4	98½ G.
Darmst. Credb.-A.	4	4	82½ bz u. G.
Dess. Creditb.-A.	—	4	9 bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	5½	4	91½ bz u G.
Genf. Creditb.-A.	2	4	43¼ à ¾ à ½ bz.
Geraer Bank	4	4	78 etw. bz.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	93 bz u. G.
„ Ver. „	4 8/15	4	102 B
Hannov. „	5¼	4	95¼ G.
Leipziger „	3	4	70¼ bz.
Luxembrg. „	7⅘	4	92 G.
Magd. Priv. „	3⅔	4	89 G.
Mein.-Creditb.-A.	5	4	86¼ bz.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	27½ B.
Oester. Crdtb.-A.	5	5	74 à 73¾ à 74¼ à 73½ bz.
Pos. Prov.-Bank	6 1/15	4	94½ B.
Preuss. B.-Anth.	6⅘	4½	122¼ bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	91½ bz. u. G.
Thüringer Bank	2⅔	4	57½ G
Weimar. Bank	4	4	80¼ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	142⅞ bz.
dito	2 M.	142 bz.
Hamburg	8 T.	151⅛ bz.
dito	2 M.	150⅝ bz.
London	3 M.	6. 21½ bz.
Paris	2 M.	79 11/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	73½ bz.
dito	2 M.	73 bz.
Augsburg	2 M.	56. 26 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99⅛ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 28 G.
Petersburg	3 W.	93⅛ bz. 3 M. 92⅛ b.
Warschau	8 T.	84 G.
Bremen	8 T.	110 bz.

Berlin, 12. Febr. Weizen loco 65—81 Thlr., gelber blauspitzger 67½ Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco leichter 52¼ Thlr., 82—83pfd. 53⅔ Thlr., 81—82pfd. 53—52¾ Thlr. ab Bahn, schwimmend eine verwinterte Ladung 81pfd. 52⅛ Thlr. bez., Febr. 52¾—⅜ Thlr. bez. und Gld., ½ Thlr. Br., Febr.-März 51¾—½ Thlr. bez., Frühjahr 51¼—⅛ Thlr. bez. und Br., 51 Thlr. Gld., Mai-Juni 51⅜—¼ Thlr. bez. und Br., 51⅛ Thlr. Gld., Juni-Juli 51¾—½ Thlr. bez., Juli-Aug. 51½—¼ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 36—40 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22—25 Thlr., gelber sächsischer 23¾ Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pr. Febr. 23½ Thlr. Br., Febr.-März dito, Frühjahr 23¾ Thlr. Br., Mai-Juni 24 Thlr. Br. und Gld., Juni-Juli 24½ Thlr. Br. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 46—57 Thlr. — Winterrübsen, eine Partie rollend, 93 Thlr. pr. 1850pfd. ab Bahn bez. — Rüböl loco 12 11/12 Thlr. Br., Febr. und Febr.-März 12⅞ Thlr. Br., 12⅚ Thlr. Gld., März-April und April-Mai 12⅚—11/12 Thlr. bez. und Br., ⅞ Thlr. Gld., Mai-Juni 12⅞—23/24 Thlr. bez. und Br., 12 11/12 Thlr. Gld., Juni-Juli 13 Thlr. bez. und Br., 12 11/12 Thlr. Gld., Septbr.-Oktbr. 12⅚ Thlr. Br., 12¾ Thlr. Gld. — Leinöl, loco 12⅚ Thlr., Lieferung 12¾ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 17⅝ Thlr. bez., mit Faß 17⅜ Thlr. bez., Febr. und Febr.-März 17½—11/24 Thlr. bez., Br. und Gld., März-April 17¾ Thlr. bez. und Br., ⅝ Thlr. Gld., April-Mai 17⅚—23/24—⅚ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 18 1/12—⅛—18 Thlr. bez. und Gld., 1/12 Thlr. Br., Juni-Juli 18⅓—5/12—⅓ Thlr. bez., Br. und Gld., Juli-August 18⅔—¾—⅔ Thlr. bez., Br. und Gld., Aug.-Septbr. 18 11/12—19 Thlr. bez.

Weizen vernachlässigt. Roggen loco war reichlich offerirt und fand bei guter Frage ziemliches Unterkommen. Termine wurden bei beschränktem Handel zu langsam nachgebenden Preisen gehandelt. Gekündigt 4000 Ctnr. Hafer ohne Leben. Rüböl verharrte in fester Stimmung und wurde für alle Sichten etwas besser bezahlt. Spiritus fest eröffnend, zog alsdann im Laufe des Geschäfts im Werthe ein wenig an und schließt ruhiger. Gekündigt 10,000 Quart.

Stettin, 12. Febr. Weizen matt, loco pr. 85pfd. gelber galizischer 73—76½ Thlr. bez., dito märkischer 80 Thlr. bez., weißer 78—80 Thlr. bez., feiner weißer 81—82 Thlr. bez., 83—85pfd. gelber pr. Frühjahr 82 Thlr. bez. und Gld., Juni-Juli 83¼ Thl. bez. — Roggen matter, loco pr. 77pfd. 48½—49¼ Thlr. bez., 77pfd. pr. Frühjahr 49½ Thlr. bez. und Br., Mai-Juni 49½ Thlr. bez., Juni-Juli 49¾ Thlr. bez. und Br., Juli-Aug. 49½—¾ Thl. bez. und Br., Sept.-Oktbr. pr. 2000 Pfd. 49½ Thlr. bez., ¾ Thlr. Br. — Gerste und Hafer ohne Handel. — Erbsen 45—48 Thlr. nach Qualität. — Rüböl matt, loco 12⅔ Thlr. Br., April-Mai 12⅚ Thlr. Br., Septbr.-Oktbr. 12⅔ Thlr. bez., ¾ Thlr. Br. — Spiritus flau, loco ohne Faß 17 Thlr. bez., Febr. und Febr.-März 17 Thlr. bez., Frühjahr 17½—5/12—⅓ Thlr. bez. und Gld., 5/12 Thlr. Br., Mai-Juni 17⅔ Thlr. bez. und Gld., Juni-Juli 18 Thlr. Gld.

Breslau, 13. Febr. Wind: Nord-West. Wetter: trübe. Thermometer Früh 2° Kälte. Der Wasserstand der Oder fällt. Die Getreide-Zufuhren waren mittelmäßig gut, gute Sorten bleiben beachtet.

Weizen preishaltend; pr. 85pfd. weißer 75—90 Sgr., gelber 75—89 Sgr. — Roggen für das Gebirge besser gefragt und höher bezahlt; pr. 84pfd. 54—60 Sgr., feinster 61—62 Sgr. — Gerste ruhig; pr. 70pfd. weiße 40—41 Sgr., helle 39 Sgr., gelbe 36—38 Sgr. — Hafer still; pr. 50pfd. schlesischer 23—27 Sgr. — Erbsen wenig Geschäft; Futterwaare gänzlich vernachlässigt. — Wicken gut beachtet. — Bohnen mehr gefragt. — Oelsaaten ohne Umsatz. — Schlaglein fest.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	75—85—90	Wicken	43—46—49
Gelber Weizen	75—84—89	Bohnen	58—64—70
Roggen	54—58—62		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Gerste	36—40—43	Schlagleinsaat	155—170—190
Hafer	22—24—27	Winterraps	200—215—228
Erbsen	45—55—62	Sommerrübsen	160—170—186

Kleesaat bei anhaltend guten Angeboten erschwerten hohe Forderungen das Geschäft, rothe 7—9—11—12—13 Thlr., weiße mehr beachtet, 13 bis 15—19—21—23 Thlr.

Thymothee sehr matt, 7—8½ Thlr. pr. Ctr. — Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 20—2 Sgr., pr. Metze —.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl fest, pr. Ctr. loco und nahe Termine 12⅙ Thlr., Frühjahr 12⅓ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 16 Thlr., Februar 16⅓ Thlr. Geld, Frühjahr 16⅔ Thlr. Geld.

Posen, 12. Februar. Wetter: Thauwetter. Roggen: unverändert. Gek. 25 Wispel. Loco per d. Monat 44½ bez. u. Br., Februar-März do., März-April 44½ Br., Frühjahr 44½ Br. u. Gld., April-Mai 44⅔ bez. u. Br., Mai-Juni 44⅚ bez. u. Br.

Spiritus: weichend. Gek. 12,000 Qrt. Loco per d. Monat 16⅙—5/24 bez. u. Gld., ¼ Br., März 16⅓ bez., 9/24 Br., April 16 7/12—13/24—½ bez. u. Br., April-Mai —, Mai 16⅚ Br., Juni 17⅙ Br., Juli 17⅙ Gld.

Hartwig Kantorowicz Söhne.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.